

Geselliger Nachmittag für die Senioren

Illgau Der Seniorennachmittag war gut besucht. Bei Gesang, Volksmusik, Witzen und Gesellschaftsspielen wurde am Donnerstag gemütlich gefeiert.

Guido Bürgler

Der alljährliche Seniorennachmittag in Illgau begann mit einem besinnlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Edgar Brunner zelebriert wurde. Anschliessend erlebten 69 Seniorinnen und Senioren im Restaurant Sigristenhaus einen geselligen Nachmittag. Konrad Bürgler – der Ortsvertreter von Pro Senectute – führte mit Humor durchs Programm. In einer Aufzählung erwähnte er alle Pensionierten, die in diesem Jahr einen runden oder halbrunden Geburtstag oder ein Hochzeits-Jubiläum feiern konnten. Einen speziellen Willkommensgruss richtete er an die Gemeindegrossrätin Emilie Bürgler (95) und den Gemeindegrossrat Xaver Rickenbacher (90).

Für Heiterkeit im Saal sorgten Witze und Anekdoten, die von einigen Senioren spontan erzählt wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Albert und Alois Betschart, Josef Bürgler und



Am Seniorennachmittag in Illgau gings – wie hier beim Glücksrad-Spiel – gemütlich zu und her.

Bild: Guido Bürgler

erstmalig Neu-Rentner Sebi Heinzer, der bekannte Klarinetist. Zwischendurch sang die Seniorenschar einige alte Volkslieder. Amüsant war ein Gesellschaftsspiel, bei dem am Glücksrad Fragen beantwortet werden mussten.

Gemeinderätin überbrachte Grüsse und informierte

Abgerundet wurde der Anlass mit einem Besuch der Gemeinderätin und Alterskommissions-Präsidentin Gerda Heinzer. Sie überbrachte die besten Grüsse des Gemeinderates und informierte über Aktualitäten in der Gemeinde. Sie ermunterte die Senioren, sich zu melden, wenn irgendwo der Schuh drücke. Gerne vermittele sie eine Fachstelle für professionelle Hilfe, sagte Heinzer. Zum Abschluss des gemütlichen Nachmittages genossen die Seniorinnen und Senioren ein feines Zäbig aus der «Sigristenhaus»-Küche, das von der Gemeinde und Pro Senectute offeriert wurde.

Disziplin und viel Übung für Tier und Halter nötig

Region Der Kynologische Verein Innerschwyz führte seine Herbstprüfung durch. Hundehalter und Tiere zeigten gute Leistungen.

Seit dem 1. Januar 2016 ist die neue Prüfungsordnung in Kraft. Dies könnte ein Grund für die schweizweit rückläufige Teilnehmerzahl an den jeweiligen kynologischen Vereinsprüfungen sein. So meldeten sich auch für die Prüfung vom Sonntag, 30. Oktober, beim Kynologischen Verein Innerschwyz mit Standort in Lauerz weniger Hundehalter-Teams als üblich an. Dennoch zeigten die Hundehalter mit ihren Tieren gute Leistungen bei den anspruchsvollen Übungen, und alle haben die Prüfung bestanden. Auf der Homepage vom Kynologischen Verein Innerschwyz www.kvi.ch findet man viele Infos sowie die Rangliste der Herbstprüfung vom Sonntag. Auch zu künftigen Kursen findet man auf dieser Website die nötigen Infos.

Komplexe Arbeit mit dem Vierbeiner

Die Prüfung in Lauerz wurde in verschiedenen Sparten durchgeführt, und im Angebot standen die Sparten Begleithund (BH), Vielseitigkeit (VPG) und internationale Prüfungsordnung (IPO). Dabei

wird die Unterteilung Nasenarbeit, Unterordnung und Führigkeit geprüft und in den Abteilungen Fährten- und Revierarbeit eingehend unter die Lupe ge-

nommen. Dabei muss der Vierbeiner ausgelegte Gegenstände anzeigen oder bringen. Bei der Unterordnung wird auf korrektes Fussgehen mit und ohne Lei-

ne mit diversen Wendungen, diverse Stellungen wie «Sitz, Platz, Steh» beim Hundeführer oder aber auf Distanz grosser Wert gelegt und entsprechend gewertet. Bei der Führigkeit überspringt der Hund diverse Hindernisse oder muss eine Personengruppe durchgehen, ohne sich dabei ängstlich oder aggressiv zu verhalten. Beim Schutzdienst hat der Hund einen Scheinangriff eines «Täters» oder dessen Fluchtversuch zu verhindern oder beim Revieren um die «Schutzwändli» eine gesuchte Person anzuzeigen. Alle Hundesportprüfungen werden von speziell ausgebildeten Leistungsrichtern abgenommen und bewertet. Karin Morelisse, die Präsidentin des KVI und selber erfolgreiche Hundeführerin, steht zurzeit mitten in dieser Ausbildung. Sie war deshalb mit der Leistungsrichterin Anita Marti am Sonntag im Anwärter-Einsatz.

Um an jeweiligen Prüfungen erfolgreich zu sein, braucht es ein intensives Training, dies fordert vom Hundehalter und von seinem Hund viel Disziplin und Ausdauer. Wer seinen Hund artge-

recht ausbildet und mit ihm arbeitet, wird auch in Alltagssituationen weniger Ärger haben. Für das Training wie zum Beispiel bei Nasenarbeiten braucht es Gelände.

Der KVI kann auf ein einvernehmliches Arbeiten mit den umliegenden Landwirten zählen und ist dafür entsprechend dankbar. Es benötigt gegenseitigen Respekt von beiden Seiten, und nur mit der nötigen Rücksicht können Hundehalter und Landbesitzer gutlich zusammenleben. So kommuniziert der KVI den Hundehaltern, bei ihren Spaziergängen auf die Wünsche und Anliegen der Landwirte sowie auf Nichthundehalter Rücksicht zu nehmen.

Trotz allem gibt es leider immer wieder unbelehrbare Hundehalter, die sich nicht an die erforderlichen Regeln halten. Genau für solche Personen wäre eine fundierte Ausbildung, wie man sich im Alltag mit Hund korrekt verhalten sollte, dringend zu empfehlen. Der KVI gibt Interessierten gerne Auskunft.

Romy Gilli



Während der Prüfung ist der Vierbeiner voll konzentriert auf den Halter, um entsprechende Anweisungen entgegenzunehmen und zu befolgen. Bild: Stefan Schebath

WIR NEHMEN ABSCHIED

Hab keine Angst.
Höre mir zu. Ich will nicht gehen.
Mein Leben ist gut. Du gehörst zu mir.
Doch werde ich gerufen für's Leben im Licht.
Ich geh nur voran.
Ich verlasse Dich nicht.



Vor einem Jahr ist er gegangen auf eine Wanderung ohne Wiederkehr.

In unendlicher, tiefer Liebe und voller Dankbarkeit für sein Leben voller Fürsorge und Hingabe halten wir das **erste Jahresgedächtnis** für unseren unvergesslichen und schmerzlich vermissten

Othmar Heinzer-Föhn

31. Juli 1958 – 11. November 2015

Samstag, den 12. November 2016, um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche Ingenbohl

Deine Familie



Todesanzeigen im «Boten der Urschweiz»

Persönliche Beratung

Wir beraten Sie von Montag bis Freitag gerne telefonisch (041 819 08 08) oder persönlich am Inserateschalter im «Bote»-Gebäude an der Schmiedgasse 7 in Schwyz.

Online aufgeben

Auf www.bote.ch finden Sie unter «Trauer» ein Formular sowie zahlreiche Mustervorlagen. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, eine Todesanzeige unkompliziert und in aller Ruhe zu erstellen und aufzugeben. Sie können eine selbst gestaltete Todesanzeige auch per E-Mail an die Adresse insetate@bote.ch senden.

Wochenende

Wir empfehlen Ihnen, am Wochenende die Todesanzeige per Onlineformular einzureichen oder an die E-Mail-Adresse redaktion@bote.ch zu senden. Eine umfassende Beratung ist am Wochenende und an Feiertagen leider nicht möglich.

Annahmeschluss

Jeweils am Vortag der Erscheinung um 15.00 Uhr und am Sonntag um 14.00 Uhr.

Bote 

Bote der Urschweiz AG

Schmiedgasse 7, 6430 Schwyz, Telefon 041 819 08 08, insetate@bote.ch